

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874**

1.9.1874 (No. 205)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. September.

№ 205.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 fr.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 fr. Briefe und Gelder frei.

1874.

## Telegramm.

† Wien, 30. Aug. Die „Presse“ will in der Lage sein, eine Analyse der Note zu geben, womit Rußland die Anerkennung der Regierung Serrano's abgelehnt hat. Die vom 19. August datirte Note führe aus, daß Rußland sich nicht entschließen könne, eine Regierung anzuerkennen, welche in eigenen Bande nicht anerkannt sei, keinerlei legale Autorität besitze und selbst von ihren Freunden nur als eine vorübergehende Diktatur betrachtet werde. Rußland perhorrescire jegliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens, begünstige weder die eine noch die andere Partei und werde deshalb mit jeder spanischen Regierung in offiziellen Verkehr treten, welche auf irgend einer Rechtsbasis im Bande beruhe, irgend eine legale Autorität besitze und Dauer verheißt.

## Deutschland.

Karlsruhe, 31. Aug. Das heutige Gesetz- und Verordnungs-Blatt Nr. 38 enthält: I. Das Gesetz: die Aenderung des Gesetzes über die Stempel, Sporteln und Taxen in Civilstaats-Verwaltungs- und Polizeisachen betreffend.

II. Eine Landesherrliche Verordnung: die Bestimmung des Einführungstags für das Gesetz, die Aenderung des Gesetzes über die Stempel, Sporteln und Taxen in Civilstaats-Verwaltungs- und Polizeisachen betreffend. Genautes Gesetz tritt am 1. Jan. 1875 in Wirksamkeit.

III. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Stempel, Sporteln und Taxen in Civilstaats-Verwaltungs- und Polizeisachen betreffend.

Berlin, 28. Aug. Wie der „Nat.-Ztg.“ zur Nichtigstellung einer Aenderung in Nr. 399 über die Aufnahme, welcher der Entwurf des Reichs-Bankgesetzes „in bundesrätlichen Kreisen“ begegne, von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind seitens derjenigen größeren Bundesstaaten, die bei der Bank-Frage in erster Linie interessiert sind, Aeußerungen über den Entwurf hier überhaupt nicht eingegangen; die bisher allerdings nur in geringer Zahl bekannt gewordenen Aeußerungen von Regierungen kleinerer Staaten lauten zustimmend. Es ist übrigens wenig glaublich, daß der Entwurf im gegenwärtigen Stadium noch zu einem Schriftwechsel zwischen den Bundesregierungen und dem Reichskanzler-Amt Anlaß geben werde, da der Zusammentritt des Bundesraths nahe bevorsteht und dadurch die Regierungen Gelegenheit erhalten, durch ihre Bevollmächtigten ihre Ansichten darzulegen. Bei dieser Sachlage kann daher von einer Stimmung, die „in bundesrätlichen Kreisen“ gegen den Entwurf vorhanden sei, augenscheinlich nicht die Rede sein.

Berlin, 29. Aug. Am 4. Sept. wird, nach Mittheilung der „D. R.-Z.“, hier wiederum eine Konferenz von Delegirten der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen stattfinden, welcher auch Vertreter der Eisenbahn-Wirthschaft des preussischen Handelsministeriums betheiligen werden. Zweck dieser Versammlung ist eine Regelung des Winterfahrplans der deutschen Eisenbahnen. Namentlich wird es sich darum handeln, einen richtigen Anschluß der Züge bei den in Verbindung stehenden Eisenbahnen herzustellen und dadurch die bis jetzt noch vorhandenen Lücken in dem Eisenbahn-Verkehr zu beseitigen. Diese

Versammlung ist wiederum von dem Reichs-Eisenbahnamt einberufen. Sie wird, wegen der zahlreichen Vertreter, welche an derselben Theil nehmen, nicht im Sitzungssaal des Reichs-Eisenbahnamts, sondern in demjenigen des Reichskanzler-Amts abgehalten werden. Den Vorsitz der Versammlung wird der neue Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, Hr. Maybach, führen.

Berlin, 30. Aug. Die Kaiserlichen Majestäten und die Prinzlichen Herrschaften wohnten heute Vormittag dem Gottesdienste in der Potsdamer Garnisonkirche bei, wo auch die feierliche Einweihung und Uebergabe der Fahne erfolgte, welche der Unteroffizierschule zu Potsdam verliehen worden ist. Nachmittags waren der Prinz von Wales und die Mitglieder des königlichen Hauses bei Ihren Majestäten auf Schloß Babelsberg zur Familientafel vereinigt.

Breslau, 29. Aug. Um den von den Sozial-Demokraten am 31. August, dem Todestag Raffalle's, an dessen Grabe beabsichtigten Kundgebungen vorzubeugen, hat der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde beschlossen, am 31. Aug. nur kleinen Gruppen den Besuch des Kirchhofs zu gestatten und öffentliche Ansprachen am Grabe zu verbieten.

Bosen, 29. Aug. Die „Ostdeutsche Zeitung“ erfährt aus sicherer Quelle, daß der Minister des Innern die hiesige Regierung aufgefordert hat, schleunigst diejenigen Garneliterinnen zu bezeichnen, welche Ausländerinnen sind. Die Ausweisung ist in kürzester Zeit erforderlich.

Strasbourg, 28. Aug. In derselben zurückgezogenen Weise, wie auf der gemeldeten Hinreise, erfolgte heute früh auch die Rückfahrt der Königs von Bayern von Paris über hier nach München. Der Aufenthalt des Schnellsuges im hiesigen Bahnhofs währte 20 Min., und setzte Sr. Maj. die Reise um 8 U. 43 M. über Regl wieder fort. — Aus dem Oberelsaß sind Nachrichten eingelaufen, daß man in den weinbauenden Distrikten den Eintritt von Regen wünscht, welcher die den Weinstock überfüllenden Trauben schnell zur Reife bringen würde. Heute schon scheint sich dieser Wunsch einigermaßen zu erfüllen. — Die „Sedan-Fester“ wird unseres Wissens hier nur von einem geschlossenen Verein, dem „Kriegsverein“, in abgeforderten Vokal festlich begangen werden. Wie in den Vorjahren, legen auch heuer die obwaltenden Verhältnisse bezüglich dieser Feier den eingewanderten Deutschen billige Rücksichten auf. Unsere Freude darüber, daß die Festtage mit wachsendem patriotischen Verstand: in den übrigen Provinzen des Reiches immer festere Wurzeln schlägt, ist deshalb nicht geringer, und nehmen wir daran im Geiste den besten Antheil.

Strasbourg, 29. Aug. Der Bezirkstag des Unterelsaß hat seine Arbeiten beendet und zum Schluß den Wunsch ausgesprochen, daß dem Reichslande eine gewisse Autonomie gewährt werde, namentlich eine besondere Verfassung und ein Provinzial-Landtag. Dieser Antrag wurde von allen Mitgliedern unterstützt. Der Bezirkspräsident legte gegen den Antrag Verwahrung mit dem Bemerkten ein, daß derselbe die Kompetenz des Bezirkstags überschreite.

Strasbourg, 30. Aug. Den beendeten Sitzungen der Bezirkstage folgt morgen in sämtlichen Kreisen von

Elfaß Lothringen der nochmalige Zusammentritt der Kreistage zur Berathung und Abgabe weiterer Gutachten über die jeden Kreis betreffenden Beschlüsse der Bezirkstage. Da gesetzlich beiden Vertretungskörpern das Recht zusteht, „Wünsche“ zu äußern, dürfte, wie man annimmt, ein recht anständiges Pöfliches Wünsche zum Ausdruck gekommen sein. In mehreren uns bekannten Fällen werden sich die ihre diesjährigen Arbeiten beendenden Kreistags-Mitglieder zu Abschiedsmahlzeiten vereinigen, zu denen sie die Vertreter der Staatsbehörden eingeladen haben. Der Ausmarsch der hiesigen Garnison zu den Dolikons-Herbstmanövern im Unterelsaß erfolgt morgen, resp. übermorgen. Die seit einiger Zeit hier erscheinende autographirte „Pöfliche Korrespondenz“ polemisiert von neuem gegen die Nichtvertheidigung der Metzger Gemeinderäthe als Mitglieder des Bezirkstags.

Mülhausen, 26. Aug. Laut einer Mittheilung der „Mülh. Ztg.“ vom 25. August haben die klerikalen Abgeordneten von Elfaß-Lothringen ihre Kollegen aufgefordert, sich über ein gemeinschaftliches Verhalten bei der bevorstehenden Herbstsession des Reichstags mit ihnen ins Vernehmen zu setzen und ist für Ende des nächsten Monats eine Konferenz der reichsständischen Abgeordneten zu diesem Zweck in Aussicht genommen worden. Als Ort der Zusammenkunft wird Mülhausen genannt.

Metz, 30. Aug. Der Bezirkstag von Lothringen hielt Donnerstag die letzte Sitzung ab. Mit derselben wurde die diesjährige Session geschlossen. Im Laufe der letzten zwei Wochen wurden im hiesigen Lehrerseminar unter Vorsitz des Hrn. Regierungsrath Scollenbruch als Kommissar des Oberpräsidenten die Examen für diejenigen provisorisch angestellten Lehrer und Lehrerinnen abgehalten, welche noch nicht im Besitz des staatlichen Befähigungszertifikates waren. Da es jedoch an geprüften Lehrkräften mangelt, und außerdem mit 1. Oktober durch Entsetzung aller Ordensschwesteren und Schulbrüder, welche ihr Ordenshaus im Ausland haben, eine ziemlich Anzahl von Lehrstellen frei wird, so kann man, wenn man nicht geradezu eine Anzahl von Schulen schließen will, vorläufig nichts Anderes thun, als auch die Lehrer, welche das Examen nicht bestanden, in ihren Stellen zu belassen, bis die Lehrerseminarien geeigneten Ersatz liefern werden.

München, 29. Aug. Gegenüber dem Auftreten des Hrn. v. Ketteler und seiner Partei wider das nationale Dank- und Freudenfest am 2. September erklärt der „Deutsche Merkur“, das Organ der Alt Katholiken, ausdrücklich, daß, so wenig auch die altkatholische Bewegung mit nationalen Gegensätzen zu schaffen hat, doch kein altkatholischer Bürger des Deutschen Reichs der Sieges- und Friedensfeier unseres wieder geeinten Volkes in seinem Herzen fern bleiben könne. Leider müßten die meisten der altkatholischen jungen Gemeinden wegen Mangels an ständigen Seelsorgern diesmal noch des Gottesdienstes entbehren; doch die Zeit werde kommen, wo am Festtage der Nation in allen Gauen des Vaterlandes helltönende Glocken die von römischer Duld und Wahn befreiten Katholiken zum Gebete für des Reiches dauerhafte Größe laden. — Fürst Hohenlohe mußte in Folge seiner Ernennung zum Botschafter des Deutschen Reichs in Paris bekanntlich sein Mandat als Abgeordneter des deutschen Reichstags niederlegen; die dadurch notwendige neue Wahl

## Großh. Hoftheater.

Karlsruhe, 28. Aug. Lange war uns im ersten Drama keine Vorstellung geboten, die in ihrer Totalität einen so wohlthuenden, harmonischen Eindruck hinterlassen hätte, wie Lessing's „Rath an der Weisheit“ am Dienstag Abend. Wir entsinnen uns und auch keiner Aufführung dieser heute mehr als je zeitgemäßen Stücke, dessen ethischen Werth und erhabene Schönheit voll zu bezeichnen der Sprache kaum ein Ausdruck zu Gebot steht, in welcher alle charakteristischen Momente, all diese feinen Punkte — wenn bei solch hochklassischen Werken dieser fast banal gewordene Ausdruck überhaupt statthaft ist — so wirksam herausgearbeitet gewesen wären, wie in dieser neuesten. Es war, als ob eine besonders wechsellöbige Stimmung über die Mitwirkenden gekommen wäre. Rath an war von Hrn. Schneider gleichmäßig, harmonischer ausgefallen, als wir bei früheren Anlässen an ihm rühmen konnten. Insbesondere hielt sich sein Vortrag durchaus in der richtigen Tonart, mit theilweiser Ausnahme des der Erzählung von den drei Ringen unmittelbar vorhergehenden kurzen Monologs, wo einzelne Stellen unverständlich blieben. — Neu war Hr. Weiser als Salabin. Seine Leistung zeigte von verständnisvoller Vertiefung in die Aufgabe und war nur durch einen außerordentlichen Grad von Spitzigkeit des Organs in ihrer Wirkung einigermaßen beeinträchtigt. Die gelegentlichen Anläufe von durch die Gewandtheit der Selbstbeherrschung gebändigtem, leidenschaftlichem Naturell und einem so erfahrenen Herrscher nur natürlicher, selbstständiger Stimmung waren völlig am Platz. Von besonders gelungenem Ausdruck waren die Zwischenreden und das Miene- und Gebärdenpiel während Rathans Erzählung. Das letzte Wort des Stückes, das von Salabin gesprochen „Wart!“ hielten wir bisher von jedem Darsteller — Hrn. Weiser nicht ausgenommen — mit einem Anfluge von jählicher Weisheit sprechen, etwa wie man mit einem Kinde scherzt. Nun ist aber der Tempelherr keineswegs ein Kind, sondern ein Kriegsmann, dessen gebieterischer Kern in sehr rauher, staatslicher Schale steckt. Stände diesem gegenüber dem rauschgewöhnten

und humoristisch angelegten Kriegsklassen ein etwas derberer, wenn gleich den freundlich scherzhaften Sinn des Drostwortes keineswegs verläugnender Ton nicht sehr zu Stich? Unserem Gefühl nach sollte dieses „Wart!“ nicht aus zärtlich lächelndem Munde, sondern aus dem humoristischem Dur-Ton bei strammer Körperhaltung und entsprechendem Gebärdenpiel gesprochen werden. — Der Tempelherr ist bestimmtlich eine der besten Leistungen des Hrn. Größler. Uebrigens hätte den leidenschaftlichen Ausbrüchen unzufriedener Stimmung in Gegenwart des Sultans immerhin einige Wäderung an. — Von dem Al-Haf des Hrn. Lange konnte man sich zum ersten Male voll und ganz befreit fühlen. Das allmähliche, kühnweise Heranarbeiten dieser nicht weniger als leicht darzustellenden Rolle zu solch scharf ausgeprägtem, verständigtem und sympathischem Charakterbild zeigt für die ausbauende Strebsamkeit des Darstellers, dem es diesmal trefflich gelang, die lebenswichtigen, unter barocker Äußerung sich gefühnlich bergende Hergewichte dieses edelsten und wunderbarsten Menschen zum wirksamen Ausdruck zu bringen. — Hr. Rebe führte die Rolle des Klosterbruders in ergößlicher und sympathisch ansprechender Weise durch. Die vorzüglichen Leistungen der Frau Lange (Ettah) und des Hrn. G. L. (Badrach) sind bei früheren Anlässen ausführlich gewürdigt und boten zu weiteren Bemerkungen keinen Anlaß, ebenso die Darstellung der Reha durch Fel. Fetschel. Die Dajah der Frau Waldenecker war von sorgfältiger und besser gelungener Durchführung als bei den uns noch erinnerlichen früheren Vorstellungen. — Die der Vorstellung zahlreiche als seit lange anwohnenden Zuschauer gaben ihr Wohlgefallen in ungewöhnlich lebhafter Weise zu erkennen.

Ueber die sehr gelungene Wiederholung des ergößlichen Moser'schen Lustspiels „Das Sittungsseß“ ist nichts Neues zu sagen. Von demselben Verfasser wird eine neue, auf verschiedenen namhaften Bühnen bereits mit bestem Erfolg aufgeführte Lustspiel-Novelle „Ultimo“ mit nächstem hier in Szene gehen. — Auch in der Oper steht eine Novität in Aussicht, die vielfach gerühmte komische Oper des

französischen Komponisten Delibes „Der König hat's gesagt“.

(Dramatische Neuigkeiten.) Ein neues vieraktiges Lustspiel von Paul Lindau, „Ein Erfolg“, die Leiden und Freuden eines dramatischen Schriftstellers behandelnd, ist von den Hoftheatern zu Berlin, Wien und Dresden zur Aufführung angenommen. Es wird demselben eine lebendige Handlung und sein pointirter Dialog nachgerühmt. Der dritte Akt spielt hinter den Coulissen eines Theaters während der ersten Aufführung eines Stückes. — Laube hat während seines Aufenthalts in Karlsbad Shakespears „Pericles, Fürst von Tyrus“ für die Bühne eingerichtet. Das Stück wird kommenden Winter zunächst im Wiener Stadttheater in Szene gehen. — Der bekannte Tourist und Roman-Schriftsteller Hans Wagners hat ein vieraktiges Schauspiel, „Paula“, vollendet, welches zunächst in Hamburg aufgeführt wird. — Von dem weisland Arbeiteragitator und nunmehrigen, sehr produktiven Bühnenautor Dr. v. Schweiger, u. A. Verfasser von „Epidemisch“, ist wieder ein neues Lustspiel, „Die Dominikane“, zur Aufführung eingereicht, von Julius Rosen ein dreiaktiges Lustspiel, „Die schlanke Nase“. — Die Werke des genialen, aber nicht eben bühnengerechten Dramatikers Grabbe werden von dem als satyrischer Schriftsteller geschätzten Sawicz Jablonski ins Polnische überseht. — Alexander Dumas der jüngere arbeitet an einem fünfaktigen Stück für die Comédie française, welches als eine Art modernisirten „Barbiers von Sevilla“ bezeichnet wird. — Offenbach, dessen „Orpheus in der Unterwelt“ zur Zeit allabendlich im Gaietétheater aufgeführt wird, hat dem Stück einen neuen dritten Akt, „Das Reich Neptuns“, einverleibt, worin es allerlei Ueberraschendes und Sensationelles zu sehen und zu hören geben soll. Von demselben Komponisten kommt eine neue Operette, „Wittington und seine Käse“, am Weihnachtsabend im Albaniatheater zu London zur Aufführung.

Wahlkreise Forchheim-Kulmbach wird nun alsbald angeordnet werden, um jedenfalls im Monat September stattfinden zu können, da der Reichstag wahrscheinlich im Oktober wieder zusammentreten wird. Es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß Fürst Hohenlohe wieder gewählt wird.

□ Aus dem Großherzogthum Hessen, 30. Aug. Die Einführung der Reichsmark-Rechnung am 1. Jan. 1875 kann als gesichert gelten, denn es verlautet so eben, daß sich die Reichsregierung der großherzoglichen gegenüber zur Aushilfe mit einer entsprechenden Summe Reichsmünze bereit erklärt hat. — Die Vorlage der neuen Kirchengesetze soll deshalb noch nicht erfolgt sein, weil der Großherzog bis jetzt seine Genehmigung noch nicht erteilt hat, und zwar nicht etwa aus prinzipiellen Anständen, sondern weil sich der Regent, seit er seine Residenz abwechselnd nach Mainz und Friedberg verlegt, thumlichst von allen Regierungsgeschäften entfernt hält. Gleichwohl glauben die hiesigen Militärs der zweiten Kammer nicht vorsichtig genug sein zu dürfen und sind fest entschlossen, allen finanziellen Anforderungen gegenüber bis nach erfolgter Vorlage der künftigen Gesetze sich äußerlich reservirt zu halten. — Der Sedan-Tag wird — Dank der unpatriotischen und breissen Sebarung des frechtbaren Bischofs — in Mainz in glänzender Weise begangen werden. Der Gemeinderath bewilligte nicht nur 500 fl. zu diesem nationalen Zweck, sondern wählte auch aus sich einen Festauschuß, der so eben einen schwungvollen Aufruf erließ, worin er die Bewohner zur Ausdehnung der Häuser etc. ersucht. Auch eine Ansprache an die Reformvereine in Hessen wurde erlassen, in welcher insbesondere die katholischen Mitglieder des Vereins sowie alle freisinnigen und patriotischen Katholiken aufgefordert werden, in ihren Gemeinden darauf zu drängen, daß die Glocken, welche Eigenthum der Gemeinden und nicht des Bischofs Ketteler sind, zur Feier am 2. Septbr. geläutet werden.

† Dresden, 29. Aug. Anlässlich der am 2. Septbr. stattfindenden Sedan-Feier hat der König, dem „Dresdener Journal“ zufolge, für diesen Tag einen allgemeinen Paradenzug für die sächsischen Truppen anbefohlen.

† Bremen, 29. Aug. Der fünfzehnte Vereinstag der deutschen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften ist heute im großen Saale des hiesigen GewerbehauseS eröffnet worden. Es waren gegen 200 Delegirte der Vorschuß- und Kreditvereine anwesend, die Verhandlungen wurden vom Bürgermeister Nize (Rühn) geleitet. Die Angelegenheiten der Vorschuß- und Kreditvereine und die allgemeinen Angelegenheiten des Verbandes bildeten den Verhandlungsgegenstand. Es wurde u. A. beschlossen, den Vorschußvereinen anzuschreiben, daß sie die Vermittelung von Zeitgeschäften an der Börse ablehnen, sodann wurden mehrere, die Organisation der Verbände betreffende Beschlüsse gefaßt.

#### Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 29. Aug. Gutem Vernehmen nach scheitert die Absicht der oesterreichischen Regierung, die Getreidezölle aufzuheben, an dem Widerspruch des ungarischen Ministeriums.

Graz, 29. Aug. (Allg. Ztg.) In dem großen Arbeiterprozeß ist die Klage bereits überträgt; dieselbe lautet gegen Kaufmann auf Stiftung eines Geheimbundes und Mitgliedschaft, gegen 32 andere Arbeiter auf Theilnahme an einem Geheimbunde. Die Verhandlung findet am 10. September statt, jedoch nicht vor Geschwornen, sondern vor gelehrten Richtern.

#### Schweiz.

† Bern, 29. Aug. Die offizielle Erklärung der Ver. Staaten, an dem internationalen Pokkongress theilnehmen zu wollen, ist nunmehr eingetroffen.

#### Frankreich.

Paris, 28. Aug. Der heutige „Figaro“ widmet dem König von Bayern einen besonderen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Le roi de Bavière.“ Er hat Berlin noch nicht gesehen, befindet sich aber in Paris! Mit diesem Diktum springt der Leitartikel in den Sattel, um uns in fünf Volken seine Gedanken vorzulegen, die vor Allem — freivol sind wie der ganze „Figaro“. Lola Montez, Richard Wagner, Ernst Moriz Arndt, Bülow, Abtê Biez und dessen Tochter, des Königs Kunstliebe, die ihn, nach „Figaro“ ganze Tage beim Klavierpiel zubringen läßt; die Kaiserreisen durch Bayern, die Berliner „Wepfen“; Bismarck; der, ohne München zu berühren, von Kissingen nach Berlin reiste — dieses sind etwa die wesentlichsten Bestandtheile des Artikels, dessen bochhafte Ausfälle gegen den König von Bayern sich der Mittheilung durch ein deutsches Blatt entziehen. Den Bayern selbst werden nebenbei die sonderbarsten Komplimente gemacht. Man sieht, daß der Verfasser des Artikels, W. Tissot, sein Münchener „Vaterland“ nicht unsonst abonirt hat. Wir lesen da: Der König hat freilich 1871 dem Kaiser die Krone angeboten, aber sein Volk ist „das unverschämte Volk“ geblieben, das nur auf den Augenblick wartet, um das von Arndt als Anfangs rauh, später aber ganz behaglich geschilderte „preussische Wohlthum“ abzuwerfen. Dabei sind die Bayern „nicht ohne Geist (ils ont de l'esprit) — trotz ihrer Bäume“ und haben angeblich ihrem König die gramfamsten Dinge (mots) nachgesagt. — Damit sei es des Schöpfers aus der Figaro-Pfütze genug. Eine Erfahrung, wenn es deren bedürfte, entnehmen wir aber unter angenehmen Empfindungen diesem Pamphlete des berühmten Blattes: es müssen nämlich selbst die allerbescheidensten Hoffnungen der hiesigen politischen Spekulant, aus der Anwesenheit des Königs von Bayern Kapital für ihre Zwecke zu schlagen, vollständig gekeltet sein. Sonst würde selbst der „Figaro“ dem nur eben erst geschiedenen königlichen Gasten einen diplomatischen oder doch scheinbar anständigeren Abschiedsgruß mit auf den Weg gegeben haben.

Paris, 29. Aug. (Allg. Ztg.) Die französische Regierung hat sich jetzt doch entschlossen, Maßregeln gegen die Karlisten zu ergreifen, welche das französische Gebiet bei Puygorda verlegt haben. Der offizielle „Moniteur“ bringt darüber folgende Mittheilung, welche zur Erklärung eines unlängst gemeldeten Telegramms dient: „Den ministeriellen Befehlen und den Instruktionen des Oberkommandanten des 16. Korps gemäß sandte der General Barry, Kommandeur der 32. Infanterie-Division zu Perpignan, den Major Watrison nach Bourg Madame, um das französische Gebiet vor Ueberschreitungen Seitens der Puygorda belagernden Karlisten zu bewahren. In der That hatten karlistische Abtheilungen, um die Einschließung vollständig zu machen, die Grenzlinien, namentlich durch die Belegung der Ufer des Flusses Raoume, überschritten, während die schlecht bedienten Batterien des Präsidenten Kugeln nach Frankreich und zwar bis nach Bourg Madame sandten. Der Major Watrison, welcher entschlossen war, die Frankreich auferlegten Regeln der Neutralität zu achten, aber auch keine Verletzung des französischen Gebiets zu gestatten, gab sich nach Nja und setzte den in Vertretung des Generals Saballs kommandirenden Offizier in Kenntniß, daß, falls die Karlisten sich weiterhin Einfälle auf unser Gebiet erlauben oder fortfahren würden, Kugeln nach Frankreich zu senden, er gezwungen sein werde, ihre Detachements zurückzutreiben. Da der Schritt des Majors keinen Erfolg hatte, so ließ er am 25. ein Bataillon vom 15. Linienregiment und eine Abtheilung vom 8. Jägerbataillon vorrücken. Dieses Mandat bestimmte die Karlisten sofort, ihre Tirailleurs zurückzuziehen und ihre Schußlinie zu ändern. Aus Vorzicht wurde von Mont Louis eine Artillerieabtheilung nach Bourg Madame gesandt. Die Militärbehörde ergriff außerdem Maßregeln, um in Zukunft unsere Grenze energisch zu schützen.“ Der „Zubequandant des Pyrenées“ meldet aus Bourg Madame unter dem 25. Folgendes: „Heute Morgen um 4 Uhr wackten uns die karlistischen Kanonen aus dem Schlaf. Bald kamen die Landleute und sagten uns, daß die Kugeln auf dem französischen Boden in der Richtung des Was Blanc niederfielen. Die Soldaten vom 15. Linienregiment und die Zollwächter sammeln die Kugeln als Beweise. In einigen Augenblicken hatten wir 9 aufgesammelt. Kurz darauf erhielten wir Flintenkugeln. Die Militär- und Zivilbehörden wurden sofort benachrichtigt. Ein Rittmeister vom Generalstab, der sich hier befindet, begab sich mit einem Trompeter als Parlamentär nach Nja. Wir glauben u., daß das Feuer nun aufhören werde. Dem war aber nicht so. Die Kanonen- und Flintenkugeln fielen bis 4 Uhr Nachmittags auf unser Gebiet. Glücklicher Weise wurde Niemand verwundet. Der Schrecken in der Gegend ist furchtbar. Die Leute wollen sich flüchten, und es ist schwer, ihnen beizustehen zu machen, daß man erst bei der Obergewaltung Instruktionen einholen muß, ehe man handeln kann. Die französischen Truppen haben jedoch Befehl, auf die Karlisten zu feuern, wenn die Kugeln wieder auf unser Gebiet fallen.“

Paris, 29. Aug. Wie das „Reps“ meldet, ist Hr. Rouher gestern früh in Begleitung des Hrn. Henri Chedreau, eines andern Führers der bonapartistischen Partei, der am 4. September Minister des Innern war, nach Schloß Arenenberg abgereist, um dort einige Tage bei der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen zu verbringen. — Der „Temps“ schreibt: In Lyon hat so eben ein katholischer Kongress stattgefunden, welcher nichts Geringeres bewirkt, als über ganz Frankreich ein Netz zu werfen, das die gesammte Arbeiterbevölkerung unter der Leitung der katholischen Geistlichkeit und Bourgeoisie einschließen soll. Zu diesem Behuf gründet der Kongress drei Institute, nämlich die „Berkstätte“, welche sich mit den Wirthshäusern, Arbeiterwohnungen, christlichen Pensionen für die Familien, Gewerben für Bekleidung, Velleidung, Heizung u. s. w. beschäftigen soll; dann die katholischen Gesellenvereine, in denen die Gesellschafter: „Jesus der Arbeiter“ Vorträge halten, Traktate und Volksbücher vertheilen soll; endlich das Diözesan-Komitee für die Propaganda, welches in jeder Diözese einen Mittelpunkt für die fromme Agitation bilden soll. Alle Arbeiter, sagte ein Redner, müssen in diesen Rahmen eintreten, wenn nicht die Gesellschaft zum Heidenthum zurückkehren soll. Das Heidenthum oder der Syllabus — ein Drittes scheint der Kongress nicht zu kennen. „Die katholischen Gesellenvereine“, sagte ein Berichterstatter, „haben zur Richtschnur die von dem Heiligen Petrus gegebenen Definitionen der Gesellschaft.“ Das Ziel ist, wie man sieht, hoch gestellt, aber das Resultat scheint den gemachten Anstrengungen nicht zu entsprechen. Wie wir einem Bericht entnehmen, haben die schon bestehenden 80 Gesellenvereine „etwa 2000 dirigitende Mitglieder, und halten 10,000 christliche Arbeiter von der Verderbnis fern.“ Demnach bedarf es also je eines dirigitenden Mitglieds, um je 6 Arbeiter vor der „Verderbnis“, d. h. vor der Abwendung von den Lehren des Syllabus zu bewahren. Wenn dieses Verhältnis dasselbe bleibt, wird es dem Kongress schwer fallen, eine genügende Anzahl von Direktoren zu finden, um die unabsehbare Masse, welche er im Auge hat, zu leiten.

Paris, 30. Aug. Das „Journal officiel“ bringt heute die schon seit längerer Zeit angekündigten Personalveränderungen in der höheren Verwaltung. Derselben, beschränkten sich diesmal lediglich auf das Avancement von etlichen Präsekten, Unterpräsekten und Generalsekretären, so daß dadurch kein neues Element aus der Administration entfernt und kein neues in dieselbe eingeführt wird. Unter Anderm ist, was vielleicht Erwähnung verdient, der Unterpräsekt von Bayonne, Hr. v. Barillon, ein guter Freund der Karlisten, nach Saint Denis versetzt worden, was ihm keineswegs unangenehm sein wird; an seine Stelle tritt der bisherige Unterpräsekt von Meaux, Hr. v. Bray. Das amtliche Blatt enthält ferner einen wahren Schutt von Orden der Ehrenlegion und Mi-

litärmedaillen, der sich aus Anlaß der Reise MacMahon's über die Land- und Seetruppen der Bretagne ergossen hat. — Wie man dem „Gaulois“ aus Nizza telegraphirt, ist dort am Donnerstag Abend der Hauptmann Doineau, als der Mitschuld an der Entweichung Bazaine's beinichtiget, verhaftet worden. Ohne Zweifel derselbe Hauptmann Doineau, welcher unter dem Kaiserreich wegen seiner schlechten Streiche in Algerien so viel von sich reden machte. — Man glaubt jetzt zu wissen, warum der „Hour“ in Frankreich verboten worden ist; unter den Vorzeichen dieses Blattes soll allwöchentlich eine gleiche Anzahl von Exemplaren von Rochefort's „Carterne“ eingeschmuggelt worden sein.

Marshall MacMahon wird sich nächsten Samstag nach seinem Schloß La Toré bei Montagnis begeben, um dort die Jagd zu eröffnen und etwa 10 Tage zu verweilen. Dann wird der Marshall die bereits angekündigte Rundreise nach dem Süden (Lyon und Marseille u. s. w.) unternehmen. — Hr. Thiers befindet sich wieder so wohl, daß er die vorliegende Nacht auf der Sternwarte verbringen konnte. Bekanntlich beschäftigt sich der Expräsident in seiner gegenwärtigen Muße viel mit Astronomie. In den nächsten Tagen wird Hr. Thiers nach dem südlichen Frankreich abgehen. Sein neues Hotel an der Place Saint-Georges wird er, ohgleich es gänzlich vollendet ist, aus Vorzicht erst im künftigen Frühjahr beziehen. — Selbst die dem Ministerium des Außern so nahe stehende „Presse“ muß es rügen, daß die auswärtsartigen Blätter, welche hier in früher Morgenstunden eintreffen, erst zwischen 12 und 1 Uhr ausgegeben werden.

Es sind dies, sagt die „Presse“, Blätter, welche von Demjenigen selbst, die sie heute anwenden, unter einer früheren Regierung mit Recht getadelt worden sind. Man weist einschuldigend auf die Notwendigkeit hin, die auswärtsigen Blätter einer sorgfältigen Durchsicht zu unterziehen; aber warum beginnt man mit derselben erst um 10 Uhr, so daß sie nicht vor 12 Uhr beendet sein kann? Und wozu überhaupt diese präventive Prüfung, welche für die davon betroffenen Blätter so furchtbar ist? Wenn die Bescheidung stattfindet, daß man ihnen etwa Stellen aus den aufzuerfüllenden Schriften der vor Namen Entwichenen entnehmen könnte, so mag sie doch von dem Belagerungsstaub Gebrauch machen und jene Blätter wissen lassen, daß sie, wenn sie solchen absonderlichen Pamphleten Raum geben, auf französischem Gebiet verboten werden würden: das wäre nur eine berechtigte Nothwehr. Daß man aber wegen dieser unvorsichtigen Vororgnis einen mehrstündigen Verzug in der Publikation eintreten lasse, können wir nicht staunhaft finden.

#### Spanien.

Nach in Paris von karlistischer Seite eingegangenen Nachrichten hat Tristany eine Abtheilung Regierungstruppen, welche zum Entsatz Puygorda's heranzumarschirt, zurückgeworfen.

† Santander, 28. Aug. Die deutschen Kanonenboote „Albatros“ und „Rantikus“ werden morgen in See gehen, um an der biscayischen Küste und vor Bilbao zu kreuzen.

† Perpignan, 29. Aug. Puygorda erhielt während der letzten Nacht Zufuhr und Munition. Die Karlisten verloren bei der Belagerung 600 Mann. Sie haben sich in 4 Divisionen formirt und erwarten das Eintreffen einer neuen Kolonne.

#### Belgien.

† Brüssel, 29. Aug. Die internationale Konferenz hat gestern ihre Sitzungen geschlossen. Alle Delegirten außer dem englischen und dem türkischen Bevollmächtigten unterzeichneten das Protokoll. Letztere behielten sich die eventuelle spätere Unterzeichnung vor.

#### Badische Chronik.

Heidelberg, 29. Aug. Nach dem eben erschienenen Programm wird der Gedestag der Schlichter von Sedan hier gefeiert werden am Vorabend durch Glockengeläute und Böllerschüssen, Zopenstrich mit Fackelbegleitung und durch ein Banquet des Militärvereins in der Amman'schen Konzerthalle. Am Tag selbst durch Zugweile, Beflaggen der öffentlichen Gebäude, Ausschmückung des Krugentunnels und des Grabes auf dem Friedhof, Früh-Gottesdienste in der St. Peter'skirche und Synagoge, Versammlung der Schuljugend und Fäug derselben, Abends Beleuchtung der Sternaria am Rathaus, Musik auf dem Marktplatz und bengalische Beleuchtung der Heiliggeistkirche. — Die städtischen Mitglieder der sozial-demokratischen Partei sind wieder einmal von ihrem Vertrauensmann auf morgen Nachmittag zu einer sehr wichtigen Besprechung eingeladen; es wird sich wohl um ein ähnliches Verhalten der Sedan-Feier gegenüber handeln. — Anlässlich der kürzlichen Aufführung der Leiche des Wägenwärters Maier im Carmeliterkloster ist an dieser Stelle die Ansicht ausgesprochen worden, daß hier wohl ein Raubmord vorliegen könnte. Für diese Vermuthung scheinen sich nähere Anhaltspunkte ergeben zu haben, wenigstens sollen dem Vernehmen nach drei als arbeitstüchtige bekannte Handwerker inhaftirt sein, welche sich an dem genannten Orte am dem Abend, seit welchem Maier verschunden war, in verdächtiger Weise herumgetrieben und grabende Ausgrabungen fallen ließen.

† Mannheim, 30. Aug. Das Programm für die Sedan-Feier ist nunmehr offiziell erschienen; sein Inhalt stimmt mit unserer Mittheilung überein. In Folge ansehnlichen Entgegenkommens der Militärbehörde wird zum 2. September die vollständige Kapelle des 2. bad. Grenadierregiments Kaiser Wilhelm von Dachsen sich hierher begeben, um bei dem Fackelzug und dem Banquet mitzuwirken. Das Komitee für Veranstaltung einer Sedan-Feier hat in einem kurzen Aufsatze an die hiesige Bevölkerung die Aufforderung gerichtet, durch allgemeines Beflaggen der Häuser und Schiffe, sowie durch zahlreiche Theilnahme an dem Fackelzuge und Festbankette zur Verherrlichung des Tages beizutragen. Diese Aufforderung wird trotz Gemeinderath und Bischof Ketteler auf freundlichen Boden fallen. — Heute wird ein Veteran des hiesigen Hoftheater-Direktors, Hr. Ferd. Blasius, 71 Jahre alt, zu Grabe getragen werden, der in weiteren Kreisen bekannt und beliebt war. Die Kapelle der Kaiser-Grenadiere verlor gestern durch plötzlichen Tod ihr ältestes Mitglied Hanslofer, nachdem derselbe 28 Jahre (seit 1846) der Kapelle angehört hatte.



**Todesanzeige.**  
5.979. Schweglingen.  
Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die Trauernachricht, daß meine liebe

Frau,  
**Friederike**, geb. **Schweidert**,  
73 Jahre 9 Monate alt, nach vieltägigen Leiden heute Fröhe um 8¼ Uhr sanft entschlafen ist.  
Nur wer die Verbliebenen genau kannte, kann meinen erlittenen Verlust ermessen und wird mir eine stille Theilnahme nicht versagen.  
Schweglingen, 28. August 1874.  
Lieber, Bezirksarzt.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Schulausgabe des Nibelungenliedes** in der ältesten Gestalt. Herausgegeben und mit einem Wörterbuch versehen von Adolf Holzmänn. Dritte umgearbeitete Auflage, besorgt durch Alfred Holzer. 8. 25 Bogen. 1874. geh. 1 fl. 45 kr.  
Nachdem von dieser Schulausgabe bereits zwei starke Auflagen vergriffen wurden und damit der Beweis geliefert ist, daß sie ihrem Zwecke bestens entsprochen, bedarf es keiner weiteren Empfehlung für die vorliegende dritte Auflage.  
**Vollständiges Nibelungenlied** in der ältesten Gestalt. Herausgegeben von Adolf Holzmänn. Besorgt von Alfred Holzer. 8. 18 Bogen. 1874. geh. 35 kr.  
Dem deutschen Volke wird hiemit zum erstenmale das herrlichste in weiteren Kreisen noch immer mehr vom Hörensagen und aus Uebersetzungen, als aus eigener Lectüre in der Ursprache bekannte deutsche Nationalgedenkbuch in einer Ausgabe geboten, welche den Anforderungen an ein eigentliches Volksbuch — außerordentlich billiger Preis bei bester Ausstattung — in weitestem Sinne entspricht. Gewiß wird das Nibelungenlied in solcher Gestalt fortan in jeder Familienbibliothek freundliche Aufnahme finden.  
Stuttgart, Juli 1874.

**J. J. Meißner'sche Buchhandlung.**  
In **Karlsruhe** zu beziehen durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** und **A. Dieckhoff's Hofbuchhandlung**.  
Die concessionirte Anstalt zur Vorbereitung zum Examen für den einjährigen freiwilligen Dienst, die mit einer Pensionat verbunden ist. H.L. 363-Q.  
wurde von Rehl nach Freiburg in Baden, Eisenbahnstraße 58 im Garten, „nächst dem Hotel Victoria“, verlegt. Sie beginnt ihre halbjährlichen Kurse stets am 1. October und 1. April, nimmt jedoch, bei vorhandenen Vorkenntnissen, auch zwischen diesen Zeiten Einzug an. Nähere Auskunft erteilt und das Programm übersendet der Dirigent der Anstalt  
**de Bernay**,  
Preussischer Rittmeister a. D.

**Ein Oberkellner,**  
im Besitze guter Empfehlungen, angenehmen Auhern, sprachkundig, erfahren in der Buchführung, coulant in der Handhabung, sucht Engagement und reflectirt besonders auf einen Posten, welcher eine dauernde Stellung möglich macht.  
Gef. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes einzufenden.  
5.983.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein zuverlässiger Mann, Ziegler, im Formen und Brennen gut bewandert, sucht eine Stelle in einem größeren Geschäft, auch würde derselbe ein ganzes Geschäft in Auford übernehmen.  
Zu erfragen bei der Expedition der **Karlsruher Zeitung**. 5.984.

**Commis-Gesuch.**  
5.955. 2. In ein Leder- und Colonialwaren-Geschäft kann ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sogleich als Commis eintreten.  
Franco-Offerten unter Chiffre B Nr. 200 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.  
5.989. 2. **Wengenbach.**  
**Neuer Wein** in großen Quantitäten kann im Herbst bezogen werden durch  
**A. Mayer zur Sonne** in Wengenbach, badisches Königthal.  
5.988. 2. Beamte und wer sonst geneigt, zur Bekämpfung eines gemeinnützigen Unternehmens genaue Adressen von wohlhabenden und gut bemittelten Personen gegen gute Vergütung anzugeben, die lieben Offerten unter J. R. 204 an die **Annoucen-Expedition v. G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** zu senden.  
(5729.)

5.960. 2. In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen, in Freiburg durch die **Literarische Anstalt** zu beziehen:

**Billigste und schönste Binstabellen in Reichsmünze.**  
**Better** (Reichsschulinspektor), **Tabellen zur schnellen und richtigen Berechnung der Binsen nach der neuen Reichsmünze aus 1:50,000 Mark Kapital von 1 bis 365 Tagen zu 1, 3, 3½, 3¾, 4, 4½, 4¾, 5, 5½, 5¾, 6 u. 6½. Nebst Zeitberechnungs-, Zins- und Münz-Reductionstabellen.** gr. 8°. (VIII u. 380 S.) Broschirt 20 Sat. — fl. 1. 10 kr. Elegant gebunden in ganz Leinwand mit Goldtitel nur Thlr. 1. — fl. 1. 45 kr. Das Werk empfiehlt sich ganz besonders durch seine Vollständigkeit und den außergewöhnlich billigen Preis bei seiner eleganten Ausstattung. Jeder Sammler von zehn Subscribenten erhält durch die Buchhandlung, welcher er dieselben zur Lieferung aufgibt, ein Freieremplar.  
In **Karlsruhe** zu beziehen durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** und **A. Dieckhoff's Hofbuchhandlung**.

5.884. 2. **Stuttgart.**  
**Petersburger Hof**  
28, Eberhardstrasse 28.  
**Wiedereröffnung am 15. August**  
mit neuer Einrichtung.  
**Billmann-Stütz.**  
(H73017)

5.990. 1. **Freiburg i. Br.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Durch neue vortheilhafte Geschäftseinrichtungen und große Holzvorräthe sind wir in der Lage, aller Arten Schreiner- und Malerarbeiten rasch liefern zu können. Bauhölzer in allen Längen und Stärken, Bretter in allen Dimensionen, sowie Dach- und Gipsplatten können stets bezogen werden.  
**Rheinische Baugesellschaft,**  
Section Freiburg i. Br.

**Ein Hotel I. Ranges**  
in einer Kreisstadt Mittelbadens, Knotenpunkt zweier Hauptbahnen, sehr frequirt, von altem Renommee, von Touristen und Geschäftsreisenden stets sehr gesucht, in allen Reichthümern bestens empfohlen — elegant gebaut, nobel eingerichtet, am Marktplatz gelegen — außer Restaurationszimmer, großem Speisesaal und Privatlocalitäten, 40 complet möblirte Zimmer mit 56 Betten, Deconomiegebäude etc. enthaltend, Alles in bestem baulichen Zustande, soll — weil der Herr Besitzer sich von Geschäften zurückziehen will — aus freier Hand verkauft werden.  
Näheres über Kaufpreis und Zahlungsbedingungen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten Agenturbureau von **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. Br.** 5.456. 8.

5.922. 2. **Offenburg.**  
**Jagd- und Waffen-Geschäft**  
von  
**C. Falbisaner in Offenburg.**  
Lager in **Leinwand- und Centralfeuer-Rifflern** von 30 fl. an u. höher, Revolver, Salon- und Florentinbüchsen, Patronenhülsen in allen Qualitäten **Leinwand- und Central, Geladenen Patronen** in allen Schrot-Nummern, sowie allen vorkommenden Jagd-Artikeln.  
Briefliche Aufträge werden sofort effectuirt.  
Depeschen: Falbisaner, Offenburg.

**In einer größeren Landgemeinde**  
bei **Freiburg** (1800 Seelen) ist ein an der Hauptstraße, mitten im Orte gelegenes großes, massiv von Stein erbautes schönes  
**zweistöckiges Wohnhaus**  
mit großem Hofe, laufendem Brunnen, geräumigen Deconomie-Gebäuden, vorzüglichem gewölbtem Keller und Garten unter günstigen Zahlungsbedingungen billig feil. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe, namentlich für Bierbrauerei, da im Orte und in der Umgegend keine solche sich befindet.  
Näheres Auskunft erteilt das  
**Agentur-Bureau**  
von  
**Albert Rotzinger**  
in **Freiburg i. Br.** 5.980. 1.

**Geehrten Reflectanten**  
höflich zur Nachricht, daß der von mir jüngst ausgeschriebene „**Gasthof im Kreise Offenburg**“, sowie das **Hotel Faller** in **Freiburg** nunmehr verkauft sind.  
Ich empfehle weiter ein anderweitiges, elegantes **Schwarzwald-Hotel** in einer betriebsamen Stadt, nahe an der Schwarzwaldbahn, ein ebensolches, sehr gangbares im Wiesenthal, verschiedene anderweitige Gasthöfe, Wirtschaften und Restaurationen, Brauereien, Mühlen, gewerbliche Etablissements, Villen, Wohnhäuser in **Freiburg** und auswärts etc., sowie verkaufsfähigen Realitätenbesitzern meine, seit einer großen Reihe von Jahren, mit bedeutendem Erfolge, thätige Gültigeragentur, zur gefälligen Benützung.  
**Freiburg i. Br.** 5.978. **F. Adrian,** Gültigeragentur am Münsterplatz.

**Zu verkaufen.**  
5.972. 2. Eine fehlerfreie Braunkohle, kräftig gebaut, 16%, feinst hoch, 7 Jahre alt, militärisch geritten und vertraut, einpännig eingefahren, ist wegen Veränderung billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.  
5.883. 3. Ein zuverlässiger **Provisions- - Reisender** für regelmäßige Touren in **Bayern, Baden und Württemberg**, oder auch nur für beide letztere, welcher aber auch an die kleineren Plätze kommt, wird von einer bereits gut eingeführten **Wachstuchfabrik** gesucht. Franco-Offerten unter C.62448, bescheidet

die **Annoucen-Expedition v. Haasen-stein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**  
**Lehrlingsstelle-Gesuch.**  
5.987. 1. Ein 16jähriger Knabe, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, eine Dankschuldenerklärung und die französische Sprache erlernt hat, wünscht eine Lehrstelle in einem Manufakturwaaren-Geschäfte an gros. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Näheres Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.  
**Zu verkaufen oder zu vermieten**  
im Esch eine befeuertete  
**Seifenfabrik mit Talgsehmelzerei.**  
Offerten sub 8. 589 Q bescheidet die **Annoucen-Expedition v. Haasen-stein & Vogler** in **Strassburg** 5.963. 2.

5.981. **München.**  
**60 bis 100 Hafner-Gehilfen,**  
welche Ofen setzen und Rachen formen können, werden sogleich gesucht.  
**Vorkaufschafft der Meistergenossenschaft München.**  
Oberanger 48 I.  
Lohnsatz liegt in der Expedition zur Einsicht auf.  
vom Staate concessionirt, zur gründlichen Heilung v. geheimen Krankheiten, Schwächenden Ausflüssen, Nervenverrückung, Impotenz etc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld** in **Berlin**, Kochstraße 68. Auch brieflich. Prospekte gratis. (4354) 5.168. 17.

5.907. 1. **Donauessingen.**  
**Fahrniß-Versteigerung.**  
Aus dem Nachlasse des F. J. ersten Kreisarztes und Groß. Bad. Geheimen Hofraths **Dr. Rayer** in **Donauessingen** werden der Erbtheilung wegen in seiner ehemaligen Wohnung verschiedene Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:  
Montag den 21. September  
Glas, Porzellan, Lampen, medizinische, sowie belletristische Bibliothek, und Musikalien.  
Dienstag den 22. September  
Spiegel, Kupferstiche in Gold- und Holzrahmen, Uhren, Silberzeug.  
Mittwoch den 23. September  
Schreinwerk und Polstermöbel, Betten, Weißzeug, Porzellan und Teppiche.  
Donnerstag den 24. September  
Rüchengeräte, Herrenkleider, Holz und verschiedene Hausrath.  
Die Versteigerung beginnt jeden der genannten Tage Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.  
**Donauessingen**, den 24. August 1874.  
Waisenrichter  
**J. Feigmann.**

5.1000. Nr. 1230. **Ueberlingen.**  
**Vakantes Stipendium.**  
Bei der **Hildebrand'schen** Stipendienanstalt dahier ist eine Stipendienportion von jährlich 120 fl., beginnend mit 23. October 1874, wieder zu vergeben.  
Hierauf haben die Verwandten des Stifters den ersten Anspruch und nach diesen hiesige unbenutzte Bürgerstipendien.  
Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, welche sich zum Studium der katholischen Theologie bereit erklären.  
Der Stipendiat ist nach erlangtem Einkommen oder Vermögen verbunden, wenn er sich wirklich dem geistlichen Stande widmet hat, 12, 20 des genossenen Stipendiums, und jener, welcher sich einem weltlichen Stande zugewendet hat, den vollen Betrag des erhaltenen Stipendiums an den Hildebrand'schen Fond dahier zu versehen.  
Dieselben Studirenden, welche sich um dieses Stipendium bewerben wollen, haben ihre Gesuche unter Vorlage der Verbandschichtnachweise, sowie ihrer Citten-, Vermögens- und sämtlicher Studienzeugnisse binnen 4 Wochen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.  
Die Stipendiaten, bezügl. deren Eltern oder Vormünder haben bei Berechnung des Stipendiums über obenbezeichnete Refusionspflicht einen Nevers anzustellen.  
Ueberlingen, den 28. August 1874.  
Gemeinderath.  
B. Sul.  
G. Rutscheller. Mayor.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**Erbschaften.**  
K. 132. **Offenburg.** Diejenigen, welche in den Nachlass der hier am 19. Juni d. J. ledig verstorbenen **Agatha Stoll** aus **Schluchter**, Amts St. Blasien, Erbschaftsprüche zu machen haben, werden anmit aufgefordert, sich innerhalb  
drei Monaten  
anher anzumelden, andernfalls der Nachlass als erlosch oder ledig angesehen wird.  
Offenburg, den 17. August 1874.  
Der Groß. bad. Notar  
**Sergier.**

**Verm. Bekanntmachungen.**  
5.988. 1. Nr. 3012. **Konstanz.**  
**Groß Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Lieferung von Erdarbeiten und Kies.**  
Die Lieferung von rund **8000 Kubm. Auffüllmaterial** und von **2000 Kubm. Kies** zur Herstellung des Planums einer Güterstation auf dem rechten Rheinufer in **Konstanz**, zunächst dem **Bahnwärterhaus** beim **Reiterhof**, soll in öffentlicher Submission vergeben werden.  
Auftragende Uebernehmer werden eingeladen, die näheren Bedingungen mit einzusehen und Angebote auf einen Theil oder auf die Gesamtlieferung schriftlich, versehen, bis spätestens zu dem auf  
Donnerstag den 10. September d. J.,  
Sonntag 11 Uhr,  
anberaumten Termin einzureichen, in welchem dieselbe in Gegenwart etwa erscheinender Committenten eröffnet werden.  
Konstanz, den 28. August 1874.  
Der Groß. Bezirks-Bahn-Ingenieur  
**Wolff.**

5.991. 1. Nr. 6833. **Karlsruhe.**  
**Offene Gehilfenstelle.**  
Von den unterm 19. d. M. von uns ausgeschriebenen zwei offenen Gehilfenstellen mit einem Gehalte von je 600 fl. ist bis jetzt erst eine vergeben. Es werden deshalb ferechtigste Bewerber um die weitere Stelle, welche Mitte November oder längstens auf 1. Dezember d. J. anzutreten ist, wiederholt eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung der Dienstzeugnisse alsbald portofrei anher einzufenden.  
**Karlsruhe**, den 31. August 1874.  
Groß. Hauptverwalter.  
**Kromer.**

5.971. 2. Nr. 16,004. **Karlsruhe.**  
**Dienstvertrag.**  
Bei unserer Revision ist eine Residentenstelle mit einem jährlichen Gehalte von 800 fl. (nebst der Wohnungsentföhrigung) in thürlicher Wäde wieder zu besetzen.  
Zur Uebernahme dieser Stelle tragende Kameralpraktikanten und Kameralassistenten katholischer Konfession werden eingeladen, ihre Bewerbungen unter Aufschluß der betreffenden Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei dieser Stelle einzufenden, auch anzugeben, bis wann der Dienstvertrag bei uns erfolgen kann.  
**Karlsruhe**, den 28. August 1874.  
Katholischer Oberstufungsrat.  
**J. E. Fr.**  
**Ranz.** **Bücher.**

5.921. 2. Nr. 6247. **Salz.**  
**Docopistengesuch.**  
Bei diesseitiger Verrechnung ist eine Docopistenstelle längstens auf 1. Dezember d. J. mit einem im Schreibfache bewanderten jungen Mann zu besetzen. Gehalt 500 fl. nebst freier Wohnung, Bewerber wollen ihre Gesuche in: erhalt 14 Tagen dahier einreichen.  
**Salz**, den 22. August 1874.  
Groß. marktgräf. bad. Rentamt.  
**Leiblein.**  
5.962. 1. Nr. 9257. **Schweglingen.**  
Eine Altuarstelle mit 570 fl. Gehalt nebst Accidienten ist sofort wieder zu besetzen. Bewerber wollen sich baldigst anher melden.  
**Schweglingen**, den 28. August 1874.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
**Riefer.**